

# »Sternstunde des Bürgerprotests« in Südbaden

Ausbau der Rheintalbahn: Demonstranten blockieren Erörterungstermin / Land kündigt Bahngipfel noch vor der Sommerpause an

Von Ralf Deckert

Bad Krozingen. So muss es gewesen sein, als die Südbadener vor vielen Jahren mit ihrem Protest den Bau des Atomkraftwerks in Wyhl (Kreis Emmendingen) verhindert haben: Mit Traktoren und Heuballen ging es diesmal gegen den Ausbau der Rheintalbahn.

Rund 300 Mitglieder der Bürgerinitiative MUT im Markgräflerland haben gestern einen Erörterungstermin zum Bau des dritten und vierten Gleises der Rheintalbahn im Bad Krozinger Stadtteil Hausen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald) durch Blockaden mit Traktoren und Heuballen platzen lassen. Die Vertreter von Bahn und Regierungspräsidium, die zu der dreitägigen Veranstaltung nach Hausen gekommen waren, mussten nach mehreren Stunden wieder abziehen, da sie die Halle nicht betreten konnten.

Neben den Vertretern der Bürgerinitiative machten auch verschiedene Politiker aus der Region ihrem Frust über den noch immer nicht terminierten Bahngipfel Luft. Landrätin Dorothea Störr-Ritter (CDU) sagte, dass das Verständnis der Bürger für den Bau der neuen Bahngleise immer geringer werde. Der Freiburger CDU-Landtagsabgeordnete Bernhard Schätzle kündigte an, sich in Stuttgart nochmals für das Thema



Mit Traktoren und Heuballen versperrten die Bahnprotestler gestern in Hausen bei Bad Krozingen den Vertretern von Regierungspräsidium und Bahn den Weg zu ihrem Erörterungstermin. Foto: Deckert

Bahngipfel einzusetzen. Adelbert Ringwald, Bundestagskandidat der Linken, machte seinem Unverständnis darüber Luft, dass man Milliarden für die Subventionierung der Autoindustrie ausbebe, beim Bahnausbau aber nicht einmal das Geld für den Lärmschutz aufbringe.

»Wir brauchen keine Er-

örterungstermine für eine Planung, die von den Menschen hier ohnehin abgelehnt wird«, so MUT-Vorsitzender Roland Diehl, der von einer »Sternstunde des Bürgerprotests« sprach: Rund 80 Traktoren hatten die Möhlinhalle in Hausen zur uneinnehmbaren Festung gemacht. Die Vertreter des Regierungspräsidiums

kamen erst verspätet zum Termin, die Bahnvertreter bekamen dagegen den geballten Zorn der Bürger zu hören und wurden mit einem Trillerpfeifenkonzert empfangen.

Werner Hoffmann, für die Erörterungstermine zuständiger Abteilungsleiter beim Regierungspräsidium, zeigte sich geschockt von der Wucht

des Protests: Das sei alles rechtsstaatlich bedenklich und der Sache nicht dienlich, denn die Erörterungstermine seien notwendig, etwa um Naturschutzbelange zu besprechen, egal welche Trasse nun am Ende verwirklicht werde. Man müsse überlegen, wie mit den weiteren geplanten Erörterungsterminen zu ver-

fahren sei. MUT hat bereits weitere Blockaden angekündigt. Man will mit dem Protes Bund, Bahn und Land Dampf machen, den seit Jahren versprochenen Bahngipfel zu realisieren. »Die Beteiligten müssen sich über die Mehrkosten für die Bürgertrasse einigen, die bisherigen Planungen müssen vom Tisch«, so Diehl. Die Bahn müsse sich der Region anpassen, nicht umgekehrt. Aber: »Das Thema Bahngipfel ist Sache des Staatsministeriums in Stuttgart«, gab Werner Hoffmann nach dem geplatzen Termin den Schwarzen Peter weiter.

»Kann schon sein, dass das rechtsstaatlich bedenklich ist, wenn wir hier die Halle blockieren«, so Roland Diehls Reaktion. »Aber wir sind der Meinung, dass genug geredet worden ist. Bund und Bahn wollen den Gipfel auf die Zeit nach der Wahl schieben, und dann befürchten wir, dass sich niemand mehr an Zusagen gebunden fühlt.«

Bei der Bahn wollte man die Vorfälle gestern nicht kommentieren. Aus dem Staatsministerium hieß es, dass der Gipfel noch vor der Sommerpause kommen werde: Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) und Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU) hätten gestern bekräftigt, weitere Gespräche zwischen Bund, Bahn und Land zum Ausbau der Rheintalbahn noch vor der Sommerpause zu führen. Ein Vorbereitungsgespräch fand bereits am vergangenen Montag statt, hieß es weiter.